

Eigene Erfahrungen zu den angehäuften Defiziten der Schüler während der Pandemie und die offiziellen Vorstellungen zu den Lösungen

Beitrag von „DeadPoet“ vom 2. Juni 2021 12:43

Meine Eindrücke:

- es wurden Schüler "abgehängt", die selbst keinerlei Motivation aufbrachten, im Distanzunterricht auch nur irgend etwas zu tun und sich bei Videokonferenzen zwar (wenn überhaupt) einloggten, dann aber dennoch geistig abwesend waren oder nebenbei am PC gespielt haben. Diese Art von Schüler wird auch im Präsenzunterricht "abgehängt", nur halt etwas langsamer. Mit denen habe ich aber recht wenig Mitleid.
- es wurden Schüler "abgehängt", die einfach die Infrastruktur für gutes Lernen im Distanzunterricht nicht hatten (kein gutes Endgerät, kein stabiles Internet, keinen Raum daheim, wo man mal konzentriert was machen kann). Eigentlich würden die wollen, aber sie konnten nicht. Ich glaube aber, dass die das recht flott aufholen werden, denn sie wollen ja. Für die könnte ich mir sinnvollen Förderunterricht vorstellen, aber nicht zusammen mit der obigen Gruppe, die dann im Förderunterricht mit der gleichen "mir alles egal" Einstellung sitzt.
- der Großteil meiner Schüler ist nicht weit hinter dem Level, den er nach einem normalen Schuljahr haben sollte (das hängt aber sicher von den Fächern ab). Da sehe ich keine großen Probleme.
- ein (kleiner) Teil meiner Schüler ist in mancherlei Hinsicht jetzt besser, als er vorher war. Eigenständiger, mehr Selbstverantwortung ... und sogar stofflich, weil die in der Zeit mehr geschafft haben, sich ihre Zeit selbst eingeteilt haben, bei Dingen, die sie interessant fanden, die Zusatzmaterialien bearbeitet haben und nicht immer warten mussten, bis der letzte in der Klasse es auch kapiert hat. Ich habe auch zwei Schüler, die im normalen Präsenzunterricht nie freiwillig etwas gesagt haben. In den Videokonferenzen jetzt aber schon. Erklärung: Sie waren aus der Grundschulzeit "traumatisiert". Migrationshintergrund, in der Grundschule nicht gut Deutsch gekonnt, immer von Klassenkameraden ausgelacht. In den Videokonferenzen sahen und hörten sie die anderen nicht und haben Mut gefasst, was zu sagen. Ich hoffe, das bleibt jetzt in Präsenz auch so, denn die beiden haben wahrlich keinen Grund (mehr), sich wegen ihrer Sprachkenntnisse zu schämen und niemand hätte Grund, sich über sie lustig zu machen.